
Vorgestellt

Publikationen aus dem WZB

Gesundheit als innere Angelegenheit **Christian Kreuder-**

Sonnen Als 2003 in China die SARS-Epidemie ausbrach, sprach die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Reisewarnungen aus und übte Druck auf die chinesische Regierung aus, die die Krankheit eindämmen sollte. China dagegen setzte auf das Prinzip der staatlichen Eigenständigkeit, enthielt der WHO wichtige Informationen vor und behinderte deren Kontrollen. Gesundheitssicherung versus staatliche Souveränität: Weder China noch die WHO äußerten sich damals öffentlich zu der jeweiligen Position. In seinem Artikel zeigt Christian Kreuder-Sonnen, dass in solchen Normenkonflikten Taten mehr als Worte sagen können: Die Handlungsweise der beiden Akteure prägte die darauffolgenden Debatten zur Legitimität der entgegengesetzten Normen. *Christian Kreuder-Sonnen: „China vs the WHO: A Behavioural Norm Conflict in the SARS Crisis“*. In: *International Affairs*, 2019, Jg. 95, H. 3, S. 535–552.



Höchste Ansteckungsgefahr: Im Mai 2003 legt eine Chinesin eine Atemmaske an, um sich vor der SARS-Epidemie zu schützen. Leider ziehen die chinesische Regierung und die Weltgesundheitsorganisation nicht an einem Strang. Die Gründe dieses Konflikts analysiert Christian Kreuder-Sonnen.

[Foto: Zhang Zhiping/Imaginechina/dpa]

Schulinspektionen kämpfen um Anerkennung

Anne Piezunka In fast jedem Bundesland evaluieren Schulinspektionen regelmäßig durch Interviews, Unterrichtsbesuche und Lektüre die Qualität von Einzelschulen. Bisherige Studien legen allerdings nahe, dass Schulen nach solchen Inspektionen kaum Verbesserungsmaßnahmen vornehmen. In Interviews mit Mitarbeiter*innen der Schulinspektionen stellt Anne Piezunka fest, dass dieser Befund bekannt ist. Um mehr Wirksamkeit zu erzielen, haben einzelne Schulinspektionen verschiedene Maßnahmen getroffen, zum Beispiel eine stärkere Berücksichtigung der schulischen Interessen. Offen ist, ob die Schulinspektionen in diesem Zusammenhang auch Anforderungen abmildern, wenn es um Inklusion geht. *Anne Piezunka: „Struggle for Acceptance: Maintaining External School Evaluation as an Institution in Germany“*. In: *Historical Social Research*, 2019, Jg. 44, H. 2, S. 270–287.

Transformationen **Wolfgang Merkel/Raj Kollmorgen/**

Hans-Jürgen Wagener Wandel ist allgegenwärtig. Doch wie lässt sich ein so komplexes Phänomen beschreiben, das auf allen Gebieten wirksam wird – ob in Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft, aber auch in den Naturwissenschaften und im Recht? Das Handbuch bringt ein internationales und multidisziplinäres Team von 76 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammen, die in ihrem jeweiligen Forschungsgebiet die wichtigsten Bereiche, Theorien und Methoden der Transformationsforschung vorstellen – mit einem starken Bezug zur historischen und vergleichenden Dimension des Themas. *Wolfgang Merkel/Raj Kollmorgen/Hans-Jürgen Wagener (Eds.): The Handbook of Political, Social, and Economic Transformation. Oxford/New York: Oxford University Press 2019.*

Über Leistung lügt man nicht **Agne Kajackaite**

Immer ging es darum, durch bestimmte Angaben Geld zu gewinnen – Angaben über eine gerade gezogene Glückszahl oder über die Anzahl gelöster Rechenaufgaben. So die Anlage eines Experiments, das die Ökonomin Agne Kajackaite auswertete. Das Ergebnis zeigt, dass sich Menschen leichter tun, den Zufall zu beschönigen als ihre eigene Leistung. Jedenfalls machte die Los-Gruppe deutlich höhere Angaben als die Rechengruppe. Offensichtlich sind die Schuldgefühle höher, wenn die eigene Leistung nicht korrekt angegeben wird. *Agne Kajackaite: „Lying About Luck versus Lying About Performance“. In: Journal of Economic Behavior & Organization, 2018, Jg. 153, Heft C, S. 194–199.*

Herausforderungen des Rechtsstaats **Takao Suami/**

Anne Peters/Dimitri Vanoverbeke/Mattias Kumm Von Paris bis Peking setzen populistische Bewegungen das Rechtsstaatsprinzip unter Druck. Parallel wird von allen Seiten die Rolle internationaler Organisationen untergraben. Vor diesem Hintergrund fordern die Autorinnen und Autoren die progressive Entwicklung des internationalen Rechts im Sinne von Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechtsschutz. Das Buch ist der erste interkulturelle Versuch, europäische und ostasiatische Ansätze und Perspektiven zu verbinden und so Antworten auf den Vorwurf des Eurozentrismus zu bieten. Die Beiträge schlagen Brücken zum Dialog zwischen grundverschiedenen institutionellen und kulturellen Traditionen. *Takao Suami/Anne Peters/Dimitri Vanoverbeke/Mattias Kumm (Eds.): Global Constitutionalism from European and East Asian Perspectives. Cambridge: Cambridge University Press 2018.*

Unter Wert verkauft **Camilla Borgna, Heike Solga,**

Paula Protsch Für die eigene Stelle überqualifiziert zu sein, bedeutet Unterbezahlung, mangelnde Zufriedenheit und ein erhöhtes Risiko der Abwanderung. Die Autorinnen haben anhand von Daten des Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC, oft „Erwachsenen-Pisa“ genannt) für 16 europäische Länder untersucht, welchen Einfluss der individuelle Bildungsgrad, aber auch die globale ökonomische Krise nach 2008 auf die mangelnde Passung zwischen Ausbildung und Anstellung haben. Tatsächlich verschärft die Krise auch dieses Problem, vor allem für jene mit höheren Abschlüssen. *Camilla Borgna/Heike Solga/Paula Protsch: „Overeducation, Labour Market Dynamics, and Economic Downturn in Europe“. In: European Sociological Review, 2019, Jg. 35, H. 1, S. 116–132.*

Öffentlichkeit verändert Politik **Christian Rauh**

Die europäische Einigung ist in der Öffentlichkeit zunehmend umstritten. Christian Rauh argumentiert, dass diese gesteigerte öffentliche Aufmerksamkeit den bislang technokratischen Politikstil der Europäischen Kommission herausfordert. Am Beispiel von 17 verbraucherpolitischen Initiativen zeigt er, dass die EU-Kommission eine verbraucherfreundlichere Politik verfolgt, wenn Fragen der EU-Integration im Vordergrund öffentlicher Debatten stehen. Diese gesteigerte Responsivität wird allerdings durch starke Konflikte innerhalb der EU-Kommission und durch die nationalen Präferenzen der Mitgliedstaaten im Ministerrat der EU begrenzt. *Christian Rauh: „EU Politicization and Policy Initiatives of the European Commission. The Case of Consumer Policy“. In: Journal of European Public Policy, 2019, Jg. 26, H. 3, S. 344–365.*